

**Praxisklasse
Hauptschule Pestalozzistraße
2019/2020**

– Abschlussbericht –

Adresse: VHS Arbeit und Beruf GmbH
Heydenstr. 2
38100 Braunschweig
Telefon: (0531) 24 12 431
Web: www.vhs-braunschweig.de
Verfasserin: Susanne Neumann

Inhalt:

1. Konzept
2. Ziele
3. Zielgruppe
4. Schülerstruktur
5. Berufswünsche der Schülerinnen und Schüler
6. Beratung und Begleitung
7. Praktikum und Übergang in Ausbildung und Berufsschule
8. Schulabschlüsse
9. Vergleich mit Parallelklassen des 9. und 10. Jahrgangs
10. Förderangebot für Prüfungen, Klausuren, Deutschkenntnisse
11. Resümee

1. Konzept

Das Projekt „Praxisklasse“ besteht seit dem Schuljahr 2016/2017 an der Hauptschule Pestalozzistraße in Braunschweig.

Die Praxisklasse ist eine reguläre 9. Klasse, mit einem entscheidenden Unterschied: Die Schülerinnen und Schüler¹ haben nur an drei Tagen in der Woche regulären Unterricht. An den beiden anderen Tagen sammeln sie berufspraktische Erfahrungen in realen Betrieben der Region.

So erhalten sie am Ende des Schuljahres nicht nur einen Schulabschluss sondern auch berufspraktische Erfahrungen und die Chance auf eine Übernahme in eine Ausbildung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genießen zudem den Vorteil der doppelten Besetzung, d.h. die Klassenlehrer und eine Sozialpädagogin arbeiten im Unterricht und bei der Begleitung und Betreuung der SchülerInnen in den Praktikumsbetrieben eng als Team zusammen.

Ferner sind pädagogische und schulische Projekte (z.B. theaterpädagogisches Projekt², Prüfungsvorbereitungen, Nachhilfe, Gruppenbildungsmaßnahmen durch Ausflüge etc.) Bestandteile der Unterrichtsinhalte der Praxisklasse.

2. Ziele

Ziel des Projektes ist es, den SchülerInnen einen besseren Übergang in das Berufsleben zu ermöglichen und ihre Anschlussfähigkeit zu erhöhen. Über einen Zeitraum von einem Jahr können sie mögliche Ausbildungsbetriebe kennenlernen, erste Erfahrungen sammeln und wichtige Kontakte knüpfen. Ferner wird durch schulische, persönliche und soziale Unterstützung die Erreichung der Ausbildungsreife erhöht. So wird die Anzahl derjenigen verringert, die ohne Ausbildungsplatz oder gar ohne Schulabschluss die Regelschule verlassen.

Die Praxisklasse an der Hauptschule Pestalozzistraße verfolgt dabei drei Hauptziele:

- a) Den Erwerb eines Hauptschulabschlusses:

In der Praxisklasse findet regulärer Unterricht statt³, sodass die Möglichkeit gegeben ist, einen Hauptschulabschluss zu erwerben. Der Stundenplan der Praxisklasse ist mit Ausnahme der Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch auf das Minimum reduziert worden. Um die SchülerInnen auf die bevorstehenden Abschlussprüfungen vorbereiten zu können, werden die Hauptfächer weiterhin nach der regulären Stundenanzahl in einer 9.Klasse erteilt.

¹ Zur Vereinfachung wird im nachfolgenden Text das „Schülerinnen und Schüler“ durch „SchülerInnen“ ersetzt.

² Theater

³ Der Schulunterricht findet am Montag, Dienstag und Freitag in der Schule statt.

- b) Der Übergang in Klasse 10, um dort den Realschulabschluss zu erwerben:

Auch in der Praxisklasse besteht die Möglichkeit, nach der 9. Klasse in die 10. Klasse zu wechseln, um so einen Realschulabschluss zu erwerben. Dazu werden die Hauptfächer auch im erweiterten Kurs angeboten, um so die Voraussetzungen für den Übergang in Klasse 10 zu erfüllen.

- c) Der Erwerb von berufspraktischen Erfahrungen mit der Chance auf Übernahme in eine Ausbildung:

Im Rahmen des Praktikums erwerben die SchülerInnen berufspraktische Erfahrungen mit dem Idealziel, über das Betriebspraktikum in eine Ausbildung in den Betrieb einzumünden. Hierzu gehen die TeilnehmerInnen an zwei Unterrichtstagen⁴ in einen Betrieb und absolvieren dort unter Realbedingungen einen Arbeitsalltag in ihrer Berufsrichtung. Vor und nach den Praxistagen haben die SchülerInnen die Möglichkeit, mit Sozialpädagogen und Lehrkräften sowie mit den MitschülerInnen⁵ den Praktikumsverlauf zu reflektieren und mögliche Hindernisse zu besprechen.

3. Zielgruppe

Die Zielgruppe der Praxisklasse setzt sich aus SchülerInnen der 9. Klasse zusammen, die ihre Chance nach der Schule in eine Ausbildung zu gehen oder zielgerichtet in einem bestimmten Bereich auf die Berufsfachschule zu wechseln, erhöhen wollen.

Viele Schüler haben schon einen Berufswunsch und wollen nun ausprobieren, ob dies die richtige Wahl ist. Oder sie schwanken zwischen verschiedenen Berufen und sind sich noch nicht sicher, welcher besser zu ihnen passt.

Es werden zum einen Schüler von allen Schulformen aufgenommen, die eine Berechtigung für Klasse 9 haben und damit einen Hauptschulabschluss erwerben können, zum anderen werden auch leistungsstarke SchülerInnen aufgenommen, die Berufswünsche angeben, für die sie einen Realschulabschluss erreichen müssen. Ihr Notendurchschnitt muss dann einen späteren Wechsel in die 10. Klasse zulassen, sodass für sie auch in diesen Bereichen Betriebe für ein Praktikum gefunden werden können. Zudem werden SchülerInnen aufgenommen, die als sogenannte „Rückläufer“ im Verlauf ihrer Schulzeit von der Realschule zur Hauptschule „abgeschult“ worden sind und die nun neue Perspektiven suchen.

SchülerInnen, die durch einen geringen deutschen Wortschatz ansonsten aber durch ein gutes Sozial- und Arbeitsverhalten auffallen, sind ebenso Zielgruppe der Praxisklasse.

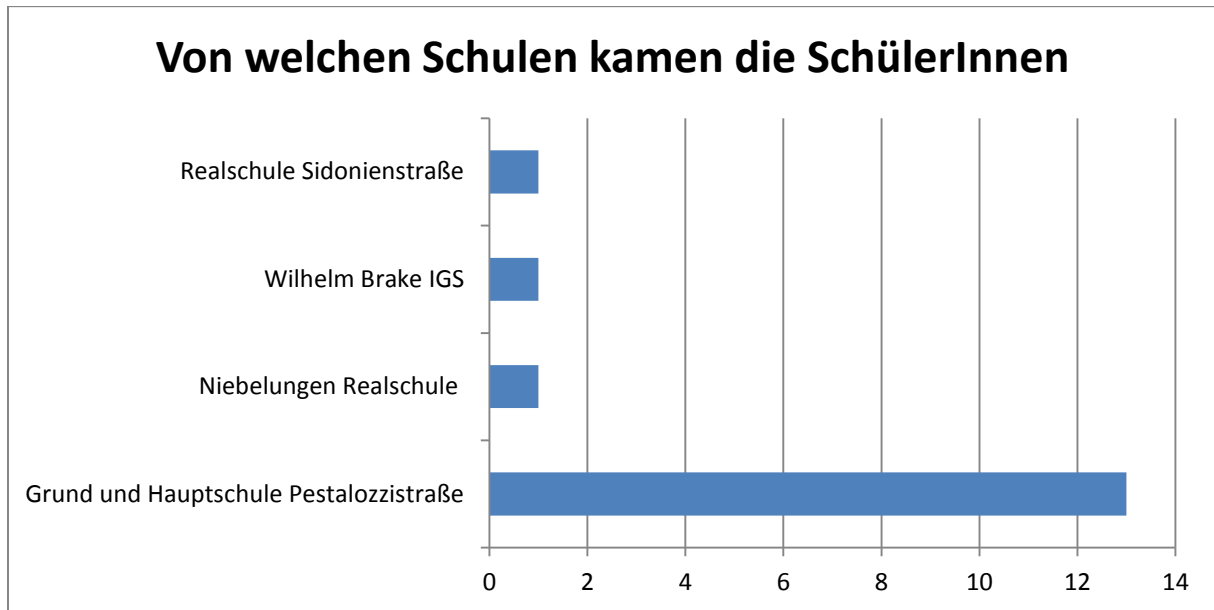
⁴ Die zwei Praxistage finden Mittwoch und Donnerstag statt

⁵ Zur Vereinfachung wird im nachfolgenden Text das „Mitschülerinnen und Mitschüler“ durch „MitschülerInnen“ ersetzt.

4. Schülerstruktur

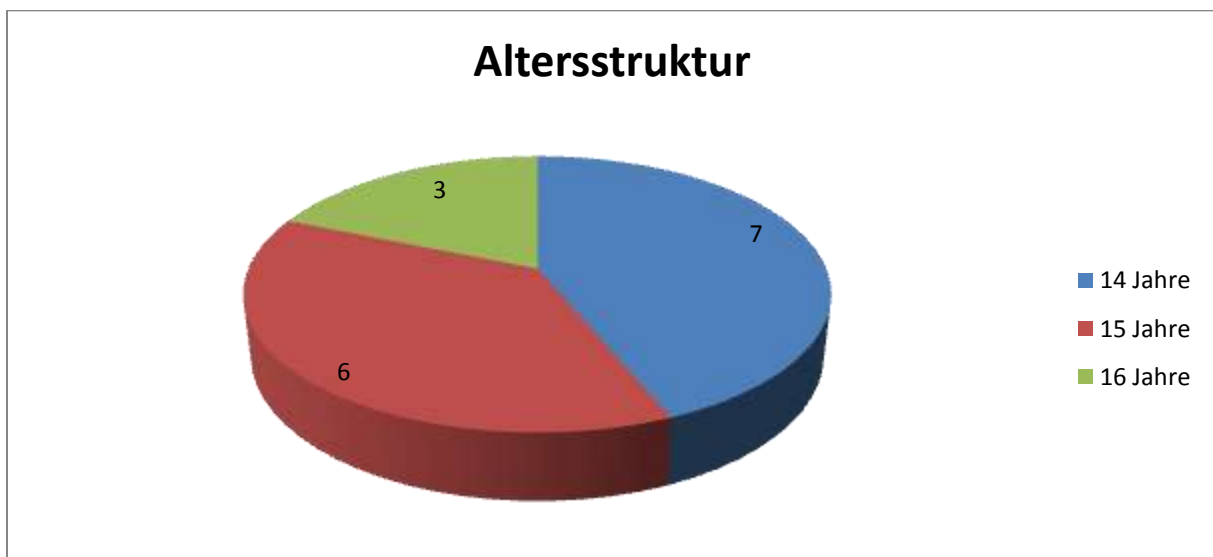
Im Schuljahr 2019/20 gab es 18 Anmeldungen für die Praxisklasse an der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße. Es wurden 16 SchülerInnen in das Projekt aufgenommen, zwei Schülerinnen und 14 Schüler.

Sie kamen von folgenden Schulen:



Quelle: Grafik erstellt durch S. Neumann mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom August 2019.

Mit Schuljahresbeginn hatten die SchülerInnen der Praxisklasse folgende Altersstruktur:



Quelle: Erstellte Grafik durch S. Neumann mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom August 2019.

5 SchülerInnen besaßen einen Migrationshintergrund.

1x russisch, 1x griechisch, 1x türkisch, 1x syrisch, 1x nigerianisch

Davon 1 Schüler mit größeren Sprachproblemen, da er erst seit ca. 4 Jahren in Deutschland war.

Sie gehörten folgenden Religionen an:

5x evangelisch, 3x islamisch, 6x ohne Religion.

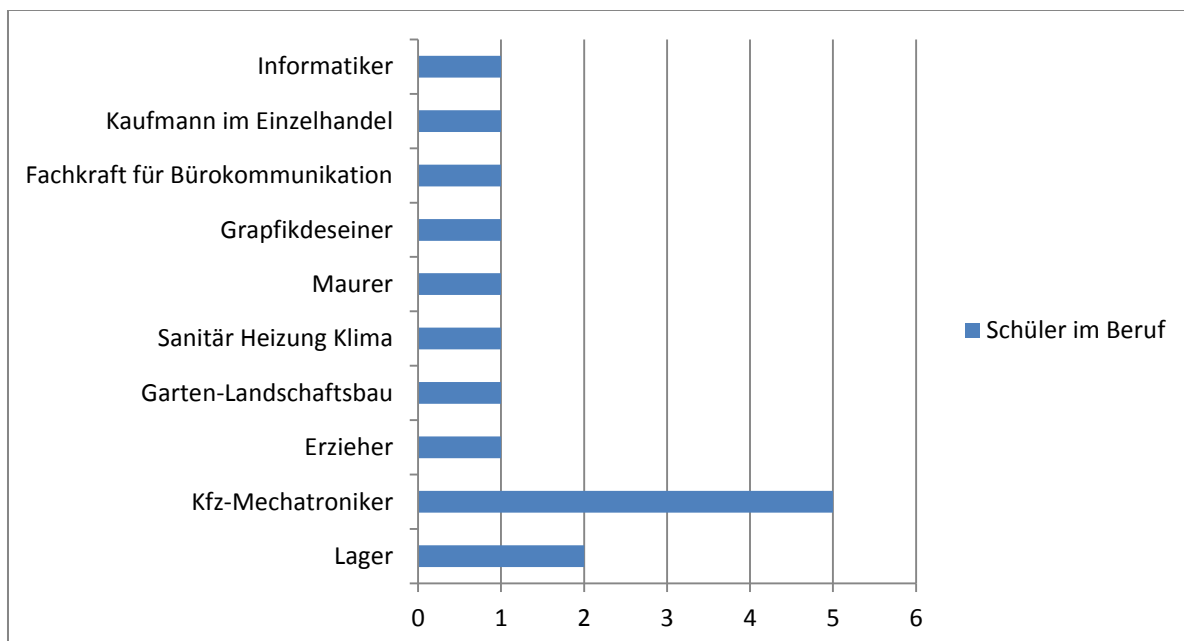
Drei Schüler wurden durch die Stadt Braunschweig im Rahmen der Jugendhilfe betreut.

Eine Schülerin hat die Praxisklasse auf Grund einer psychischen Erkrankung nicht angetreten. Sie wird im Weiteren nicht mit berücksichtigt. Im Verlauf des Schuljahres hat ein Schüler aufgrund eines Umzuges die Praxisklasse verlassen. Er ist in einen anderen Ort und somit auf eine andere Schule gewechselt.

Ein Schüler ist nur sporadisch an vier Unterrichtstagen in der Schule erschienen. Die Wohngruppe wurde regelmäßig informiert. Entsprechende Gespräche und Hilfsmaßnahmen sind erfolgt. Leider verhalf dies auch bis zum Jahresende nicht zu einer erwünschten Steigerung der Anwesenheit.

5. Berufswünsche der SchülerInnen

Die Schülerinnen und Schüler gaben im August 2019 folgende berufliche Wünsche an:



Quelle: Erstellte Grafik durch S. Neumann mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom August 2019.

Im Schuljahr 2019/20 standen bei vielen SchülerInnen die schulischen Leistungen nicht im Einklang mit den Zugangsvoraussetzungen für den gewünschten Ausbildungsberuf. Bei vielen SchülerInnen war sogar der Abschluss gefährdet. Im Laufe der Praktikumszeit stellte sich heraus, dass einige SchülerInnen ein anderes Bild von dem ausgewählten Beruf hatten und sie ihren Berufswunsch noch einmal änderten. Durch vielfache Gespräche konnten aber schnellstmöglich neue berufliche Ausweidlösungen gefunden werden, sodass bis auf zwei alle Schüler regelmäßig im Praktikum waren.

Im Laufe des Jahres haben die SchulerInnen in folgenden Berufen praktische Erfahrungen gesammelt:

- Elektriker
- Mechatroniker für Sanitär Heizung Klima
- Konditor
- Gärtner im Garten- Landschaftsbau
- Verkäufer
- Tischler
- Medizinische Fachangestellte
- Koch
- Maurer
- Erzieher
- Kaufmann im Einzelhandel
- Kraftfahrzeugmechatroniker
- Systemgastronom
- Lagerist

6. Beratung und Begleitung

Im Rahmen der Beratung und Begleitung war die Grundaufgabe für die TeilnehmerInnen, eine realisierbare berufliche Perspektive für die Zeit nach der Schule aufzubauen. So wurden unter anderem berufsorientierende Maßnahmen wie Interessens- und Berufswahltests sowie Eignungsanalysen durchgeführt, um ihnen diese Entscheidung zu erleichtern. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten in diesem Schuljahr keine Berufsmessen besucht werden, und auch die Betriebsbesichtigung musste abgesagt werden. Alle SchülerInnen wurden angehalten, frühzeitig die Informations- und Beratungsangebote aufzugreifen, um sich über Schul-, Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten informieren zu können. Dieser Prozess verlief nicht bei allen TeilnehmerInnen linear. Einige wussten bereits zum Schuljahresbeginn, was sie werden wollten. Andere wechselten im Schuljahr mehrfach die Richtungen und die Praktikumsbetriebe, bis der Wunschberuf gefunden werden konnte. Einem kleinen Teil (zwei SchülerInnen) fiel es jedoch auch zum Schuljahresende noch schwer, am Praktikum und an der Schule teilzunehmen. Diese SchülerInnen konnten sich trotz mehrfacher Gespräche, auch mit den Erziehungsberechtigten, nicht für einen Ausbildungsberuf oder wenigstens für eine Richtung entscheiden. Sie gehen im kommenden Schuljahr ohne Schulabschluss auf die Berufsbildenden Schulen in Braunschweig über.

Im Projektverlauf erhielten Eltern und SchülerInnen konkrete Informationen über:

- a) Den Erwerb von Bildungsabschlüssen
- b) Das Freiwillige Soziale Jahr
- c) Die Bundeswehr
- d) Den Bundesfreiwilligendienst
- e) Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten
- f) Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen bei Arbeitslosigkeit
- g) Weiteren Schulbesuch

Die Antrags- und Bewerbungsunterlagen wurden mit den SchülerInnen gemeinsam erstellt. Auch wurden die SchülerInnen an Bewerbungsgespräche und Einstellungstests erinnert, auf diese Ereignisse vorbereitet und zu den jeweiligen Terminen ggf. begleitet und unterstützt. Dabei fand eine Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben, Schulen, der Bundesagentur für Arbeit (Berufsberatung), dem Jobcenter sowie den Beschäftigungsträgern des FSJ/BFD statt.

7. Praktikum und Übergang in Ausbildung und Berufsschule

Der Praxisklasse standen auch in diesem Schuljahr verschiedene Praktikumsplätze in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern bei örtlichen Betrieben zur Verfügung. So wurden in diesem Jahr nur einige neue Betriebe akquiriert. Auf diese Art und Weise wurden in diesem Schuljahr circa 200 Betriebe kontaktiert. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Resonanz der Braunschweiger Betriebe für die Aufnahme eines Praktikanten für ein zweitägiges Praktikum über einen Zeitraum von einem Schuljahr hinweg überwiegend gut ist. Auch die Wechsler wurden gut aufgenommen und hatten noch gute Chancen einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Leider ist das geringe Alter der SchülerInnen durch das Jugendschutzgesetz oft ein Ausschlusskriterium.

Die TeilnehmerInnen wurden begleitet und unterstützt:

- a) bei der Berufswahl
- b) beim Aufbau von Betriebskontakten,
- c) beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen,
- d) bei der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen und Einstellungstests,
- e) bei Fragen und Problemen in Schule, Praktikumsbetrieb oder im privaten Umfeld,
- f) in Elterngesprächen bezüglich Ausbildungsaufnahme.
- g) beim Übergang in eine Ausbildung, in Klasse 10 oder auf eine weiterführende Berufsfachschule.

Der Praktikumsverlauf war in diesem Schuljahr durch fast kontinuierliche Teilnahme im Praktikumsbetrieb gekennzeichnet. Es gab nur wenige Betriebswechsel, überwiegend zum Beginn des ersten Halbjahres. Die SchülerInnen, die sich neu orientiert haben, wechselten nicht nur den Betrieb sondern meist auch die Berufsrichtung. Bis auf zwei Schüler waren alle regelmäßig im Praktikum. Dies waren auch die Schüler, die nicht am Unterricht teilnahmen. Leider gab es zum Ende der Praktikumszeit einige Schüler, die aufgrund von Erkrankungen nicht mehr am Praktikum teilnehmen konnten.

Vor allem im ersten Halbjahr zeigte sich, dass ein Schüler erhebliche Schulabstinenz entwickelt hatte, sodass er insgesamt nur an 4 Tagen im Unterricht anwesend war. Die entsprechenden Gespräche und Hilfsmaßnahmen wurden mit ihm und seiner Wohngruppe geführt. Leider führte dies nicht zu einer Steigerung der Anwesenheit. Dieser Schüler hat das Praktikum gar nicht angetreten. Neben den schulischen und gesundheitlichen Schwierigkeiten einzelner SchülerInnen zeigten sich zudem in der Gruppe auch erhebliche Förderbedarfe im Bereich sozialer Kompetenzen. Da anscheinend die Unterstützung durch Eltern und Freunde nicht ausreichend gegeben war, musste oft auch an persönlichen und familiären Problemen gearbeitet werden. Viele SchülerInnen

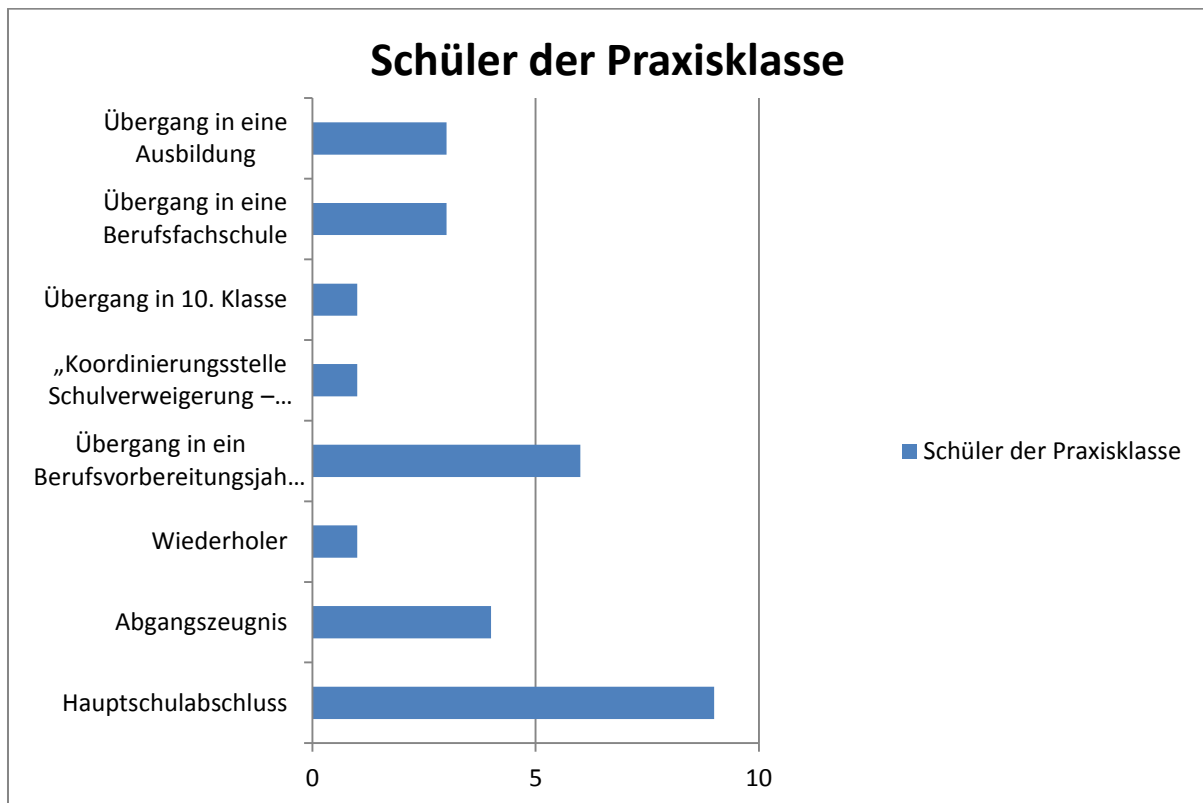
verfügten grundsätzlich noch nicht über die angemessene Ernsthaftigkeit oder die nötige Ausbildungsreife. Ferner waren die Beteiligten des Projekts neu und mussten sich erst kennenlernen und eine vertrauensvolle Basis entstehen lassen.

So wurde kontinuierlich daran gearbeitet, die Motivation, Eigeninitiative, Belastbarkeit und Selbstständigkeit der SchülerInnen zu erhöhen und einen tragfähigen Klassenverband aufzubauen. Es wurde versucht, Probleme offen zu thematisieren und anzusprechen, so dass an Lösungen gearbeitet werden konnte. Praktikumsplätze konnten so zielgerichteter gefunden oder neue Berufsrichtungen genauer besprochen werden. Auch Schwierigkeiten im privaten und/oder häuslichen Umfeld, die zur Nichtteilnahme am Unterricht oder Praktikum führten, konnten so minimiert oder verhindert werden. Durch konstruktive Gespräche mit SchülerInnen und Eltern und regelmäßige Betriebsbesuche konnten bei vielen SchülerInnen die Praktikumsphasen bis zum Ende des Schuljahres beibehalten werden.

Leider nahmen die SchülerInnen die Unterstützung des Nachhilfeangebotes und der Sprachförderung im Verlauf des Schuljahres kaum an. Sie konnten auch von der Klassenlehrerin nicht zur Teilnahme motiviert werden. Die SchülerInnen konnten ihre Leistungen so leider nicht in einem Ausmaß steigern, dass Wunschausbildungsberuf und Abschluss noch realistisch blieben.

Von 15 SchülerInnen haben sich nur sechs mit ihrem Halbjahreszeugnis für eine Ausbildung beworben. Der überwiegende Teil hatte zu schlechte Noten.

Verbleib der Praxisklassenschüler



Quelle: Erstellte Grafik durch S. Neumann mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom Juni 2020.

8. Schulabschlüsse

In diesem Schuljahr wurde ein Schüler aufgrund seiner Fehlzeiten in die Betreuung der „Koordinierungsstelle Schulverweigerung – Die 2. Chance“ übergeben. 10 Schüler hatten auf dem Abschlusszeugnis eine oder mehr Fünfen und Sechsen, sodass auch unter Anwendung der Ausgleichsregelung nur fünf von ihnen noch einen Hauptschulabschluss bekommen konnten. Von den verbleibenden 14 SchülerInnen am Ende des Schuljahres haben insgesamt 9 SchülerInnen einen Hauptschulabschluss erreicht. Die SchülerInnen hatten mit diesen unterdurchschnittlicher Leistungen leider keine Chance eine erfolgreiche Bewerbung für eine Ausbildung zu platzieren. Auch für die Aufnahme in einer Berufsfachschule reichte es nicht. So blieb vielen Schülern in diesem Schuljahr nur der Übergang in eine Berufsvorbereitende Maßnahme. Obwohl die Chancen, eine Ausbildung zu bekommen sehr gut waren, da viele Betriebe signalisiert hatten einen Auszubildenden übernehmen zu wollen, gab es nur sechs SchülerInnen die parallel zur Anmeldung an der BBS auch Bewerbungen für eine Ausbildung geschrieben hatten. Da sich die Noten vom Halbjahreszeugnis bis zum Abschlusszeugnis noch einmal verschlechtert hatten, konnten letztendlich nur 3 Schüler eine Ausbildungsstelle annehmen. Nur ein Schüler darf auf Grund seines Gesundheitszustandes die neunte Klasse noch einmal wiederholen und so versuchen doch noch einen Hauptschulabschluss zu bekommen. Auf Grund seiner guten Leistungen geht ein Schüler im nächsten Schuljahr in die 10. Klasse über, um dort noch den Realschulabschluss anzustreben.

9. Vergleich mit den Parallelklassen des 9. und 10. Jahrgangs

Klassenstufe (Schüleranzahl)	9.1 Praxisklasse (14)	9.2 (20)	10.1 (20)
Erreichter Schulabschluss			
Abgangszeugnis	4 (29 %)	4 (20 %)	3 (15%)
Förderschulabschluss	-	4 (20 %)	1 (5 %)
Hauptschulabschluss nach Klasse 9 / nach 10 mit Gleichstellungsvermerk	9 (64 %)	1 (5 %)	3 (15%)
Übergang in Klasse 10	1 (7 %)	12 (60 %)	-
Hauptschulabschluss nach Klasse 10	-	-	7 (37 %)
Realschulabschluss	-	-	9 (45 %)
Ausbildungsplätze	3 (21 %)	0 (0 %)	1 (5 %)
Wiederholer	1 (7 %)	0 (0 %)	-

Quelle: Erstellte Tabelle durch S. Neumann mit den Daten der Zeugnis-Konferenz 2020 der GHS Pestalozzistraße

Im Jahrgang 10 hat von 20 SchülerInnen 1 (5 %) eine Ausbildungsstelle bekommen. Im gesamten Abschlussjahrgang 2020 haben von insgesamt 54 SchülerInnen aus allen 9. und 10. Klassen insgesamt 4 (7,4 %) einen Ausbildungsplatz bekommen. 3 (5,6 %) davon kamen aus der Praxisklasse.

10. Förderangebot für Prüfungen, Klausuren, Deutschkenntnisse

Auch in diesem Schuljahr gab es ein Extraangebot zur Vorbereitung bei Prüfungs- und Unterrichtsklausuren, durch das die SchülerInnen in schulischen Fächern gefördert werden konnten. Regelmäßiger Förderunterricht hätte die SchülerInnen zusätzlich bei der Nachbereitung von Schulstoff oder den Hausaufgaben unterstützen können. Leider haben nur vereinzelt zwei Schüler diese Chance genutzt. Der überwiegende Teil der SchülerInnen war so frustriert, dass sie auch diese Möglichkeit nicht annahm. Auch eine Prüfungssituation unter Realbedingungen wurde vorbereitet. Durch die Corona Krise und die damit verbundene Schulschließung war eine Verbesserung und die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung durch die Nachhilfe ab Februar nicht mehr möglich. Die SchülerInnen wurden in der Schule geteilt in zwei Gruppen umschichtet auf die Abschlussprüfungen vorbereitet. Leider zeigte sich auch hier, dass nicht alle SchülerInnen trotz Schulpflicht an der Vorbereitung teilnahmen.

Im Schuljahr 2019/20 befand sich ein Schüler im Projekt, der erst seit vier Jahren in Deutschland war und somit noch Nachholbedarf in der deutschen Sprache hatte. Es wurde gezielter Deutschförderunterricht angeboten, durch den der Schüler seine Defizite ausgleichen und dadurch auch sein Selbstbewusstsein hätte stärken können. Leider hat er davon nicht Gebrauch gemacht, sodass auch er keinen Hauptschulabschluss erzielt hat.

11. Resümee

Abschließend ist festzuhalten, dass alle anwesenden SchülerInnen der Praxisklasse praktische Erfahrungen sammeln konnten und sich gezielt für eine berufliche Richtung festgelegt haben. Es konnte eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zwischen Sozialpädagogin und den SchülerInnen aufgebaut werden, die es ermöglichte, auf die individuellen Bedürfnisse und die schwierigen Lebenslagen der Jugendlichen einzugehen, Probleme besser erkennen und Defizite schneller abbauen zu können. Auf diese Weise wurden nicht nur unrealistische Berufsvorstellungen sondern vor allem der Nachholbedarf an sozialen und persönlichen Kompetenzen bearbeitet. Im Laufe des Schuljahres sanken die Noten der meisten SchülerInnen jedoch so ab, dass einige von ihnen auch mit der Ausgleichsregelung keinen Hauptschulabschluss erreicht haben. Von diesen 5 SchülerInnen gehen 4 jetzt mit den 2 Schülern, die nur einen sehr schlechten Hauptschulabschluss erreicht haben, in die Berufseinstiegsklasse und das Berufsvorbereitungsjahr an den Berufsschulen über. Nur ein Schüler darf auf Grund seines Gesundheitszustandes die neunte Klasse noch einmal wiederholen. Angesichts

des niedrigeren Potenzials der SchülerInnen der Praxisklasse in diesem Schuljahr sind das Erreichen des Hauptschulabschlusses und der Übergang in die 10. Klasse sowie das Erarbeiten von drei Ausbildungsstellen als ein sehr guter Erfolg zu sehen. Von den verbleibenden 14 SchülerInnen haben 9 (64 %) die Praxisklasse mit einem Hauptschulabschluss verlassen und damit einen guten Übergang in ihr Berufsleben erreicht. Von ihnen geht ein Schüler nun in die 10. Klasse über und strebt dort im nächsten Schuljahr auch noch den Realschulabschluss an. Drei Schüler haben sich einen Ausbildungsplatz erarbeitet. Sie werden nach den Sommerferien als Mechatroniker für Heizung Sanitär und Klima und 2 Mal als Kaufmann im Einzelhandel ausgebildet. Die übrigen SchülerInnen werden nach den Ferien auf die Berufsbildenden Schulen wechseln. Alle SchülerInnen haben entsprechend ihrer schulischen Leistungen dort einen Platz bekommen. Alle SchülerInnen sind bei der Agentur für Arbeit (Berufsberatung) gemeldet und sind an anderen Stellen angedockt, sodass kein/keine SchülerIn durch das Netz fällt und auf dem Weg von der Schule in den Beruf verloren geht.